



Jubiläumssonntag

23. Februar 2014

Messe Nürnberg

11.00 Uhr Festgottesdienst
Saal „Brüssel“

- **Musikalische Einstimmung**
David Plüss
- **Eingangswort**
Andreas Cramer, Direktor
- **Gemeinsames Lied**
Lobet den Herren, alle, die ihn ehren; lasst uns mit Freuden seinem Namen singen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren!
Der unser Leben, das er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedeckt und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket. Lobet den Herren!
Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren!
Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unsern Wegen unverhindert gehen und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren!
- **Herzlich willkommen**
Andreas Cramer

- **Musik**
- **Lesung im Wechsel: Psalm 100**
Superintendent Wolfgang Rieker

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennet, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

- **Gemeinsames Lied**
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen und ich will erzählen von all seinen Wundern und singen seinem Namen.
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!
- **Lesung: Lukas 10,38–42**

- **Gemeinsames Lied**
Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.
- **Gebet**

- **Gemeinsames Lied**
Ich danke meinen Gott von ganzem Herzen und ich will erzählen von all seinen Wundern und singen seinem Namen.
Ich danke meinen Gott von ganzem Herzen, ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

- **Filmspielung**
Sr. Roswitha Müller, Oberin

- **Musik**
- **Predigt** Bischöfin Rosemarie Wenner

- **Gemeinsames Lied**
O Glück der Gnade! Gottes Hand und Augen suchten mich. Ich war verlor, bis er mich fand, war blind, jetzt sehe ich.
Die Gnade hat mich Furcht gelehrt und doch von Furcht befreit; bin voll Vertrauen heimgekehrt zu Gott aus Angst und Leid.
Durch viel Gefahr, durch Not und Nacht gab er mir das Geleit, hat sicher mich hierher gebracht, führt mich ans Ziel der Zeit.
In Güte hüllt mein Gott mich ein, verspricht mir täglich neu: Ich will dein Ein und Alles sein, bleib dir auf immer treu.
Selbst wenn mir Herz und Geist versagt, mein Leben schwindet hin, erscheint, wenn Gottes Morgen tagt, mein Sein voll Glück und Sinn.
Wenn wir vor Gott in Ewigkeit wie helle Sonnen stehn, dann werden wir, zum Lob befreit, von Angesicht ihn sehn.
- **Gebet, Vaterunser, Segen, Musik**

- **Grußworte**
 - Dr. Markus Söder, MdL, Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat
 - Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
- Oberkirchenrat Johannes Stockmeier, Präsident Diakonie Deutschland, Berlin
- Jeremias Franca, Direktor Krankenhaus Chicuque, Mosambik

- **Hinweise für den Tag**
- **Musik**
Kollekte für Partnerschaft Mosambik am Ausgang von Saal „Brüssel“

- 13.00 Uhr Mittagessen
Foyer Messe Mitte
- 14.00 Uhr
Nachmittagsprogramm
 - Informationsmeile der Martha-Maria Standorte
 - Kaffee und Kuchen
 - Begegnungen, Interviews, Interessantes auf der Bühne
 - Musik: David Plüss
- 16.00 Uhr Comedy
Heißmann und Rassau
- 17.00 Uhr Ende



Wir Diakonissen



125 Jahre Martha-Maria! Wir Diakonissen freuen uns, dass wir dieses Jubiläum mit vielen Mitarbeitenden und Gästen zusammen feiern dürfen.

125 Jahre gestalten Martha-Maria-Diakonissen nunmehr unsere Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft. Voller Dank an Gott blicken wir zurück.

Von Anfang an wussten sich die Schwestern von Gott gerufen, sich mit ihrer ganzen Kraft, mit allen ihren Gaben und mit ihrer ganzen Liebe in seinem Auftrag für den Nächsten einzusetzen. Wie „Maria“ haben sie seine Wegweisung gehört. Und wie „Martha“ haben sie dann zugepackt.

Gott hat den Glauben und den Gehorsam der Schwestern gesegnet. Durch viele Erfahrungen reifte die Gemeinschaft. Jede Zeit hatte ihre Herausforderungen. Die schwere Kriegszeit mit Gottes gnädiger Durchhilfe war für viele prägend. Das Wachsen des Werkes bei rückläufiger Zahl der Diakonissen musste dann aktiv mitgestaltet werden. Wir sind dankbar, dass der diakonische Dienst heute durch viele Mitarbeitende getan wird.

Ist „unsere Zeit“ vorbei? So lautet heute oft die Frage. Nach wie vor sind wir uns unserer Berufung gewiss. Unsere älteren Schwestern sind für die gute Versorgung dankbar und genießen das gemeinsame Leben im Luiseenheim. Wir wollen unsere Tür offen lassen für Berufene, auch wenn sich unsere Situation verändert hat. Es bleibt unsere Erfahrung: Ein Leben als Diakonisse ist reich und erfüllt.

Was bleibt? Unser Bekenntnis tragen wir auf unserer Brosche: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13,13)

S. Roswitha Müller

Schwester Roswitha Müller
Oberin



Krankenpflege



Altenpflege



Die Gemeindegewester



Im Kinderheim



Trümmer-Schwester

SOLI DEO GLORIA - zu jeder Zeit



Nach Martha-Maria wissen wir uns von Gott berufen, in unsere Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft.

Der Glaube an Jesus ist das Wichtigste im Leben, für uns als Einzelne und als Gemeinschaft.

Als Lebensgemeinschaft ist die Schwesternschaft unsere Familie. Wir teilen nicht nur die Einkünfte, auch was wir erleben, unsere Sorgen, Freuden und Hoffnungen und die Erinnerungen.

Für die meisten Schwestern ist die Kurs-Gemeinschaft eine prägende Zeit gewesen. Bis ins hohe Alter bleibt eine herzliche Verbundenheit. Auch an den einzelnen Standorten wurde die Gemeinschaft ganzheitlich gelebt. Heute besprechen wir das, was uns als Gemeinschaft wichtig ist, vertrauensvoll im „Schwesternbeirat“, dem Beratungsgremium der Mutterhausleitung. In unserer Gemeinschaft erfahren wir Ermutigung, Korrektur, Hilfe und Segen. So gehen wir unseren Weg, unserer Berufung gewiss. Im gemeinsamen Dienst entdecken wir unsere Gaben und bringen sie ein. Dabei sehen wir mit Freude, dass das Ganze mehr ist als die Summe der einzelnen Teile.

Derzeit sind wir 59 Schwestern. Die meisten sind im Ruhestand, viele Jahre haben sie sich im Krankenhaus, in der Altenpflege, als Gemeindegewester, im Kinderheim, in der Weltmission oder in den verschiedenen Dienstbereichen innerhalb unseres Werkes eingesetzt. Auch heute sind wir offen für diakonische Herausforderungen, dort zu helfen, wo es mit unseren Kräften möglich ist. Weitgehend jedoch hat sich der Akzent verschoben, aus dem „Martha“-Dienst ist ein „Maria“-Dienst geworden, der Dienst des Gebetes.



In der Eben-Ezer-Kirche ...



... an der Orgel



Besuchsdienst

Ein Leben als Diakonisse scheint von außen betrachtet oft als entbehrungsreich, für uns jedoch ist es ein interessantes und reiches Leben. Gott schenkte Mut und Kraft für Aufgaben, die sich viele oft nicht hatten vorstellen können. Menschen zu helfen, nach Leib, Seele und Geist, erfüllt mit großer Freude. Wir erleben es: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Jahreslosung 2014)

An unserem Mutterhaus steht in goldenen Lettern: SOLI DEO GLORIA - Gott allein die Ehre! Diesem Gott, der uns gerufen hat, wollen wir leben und ihm wollen wir dienen, mit Wort und Tat. Ihm danken wir für 125 Jahre!
Sr. Roswitha Müller ■



Die Martha-Maria-Diakonissen im 125. Jahr seit der Gründung des Diakoniewerkes. Kleines Bild: Sr. Gerda Zahn (Israel).

Martha-Maria 2014

Nur die Unternehmen haben Zukunft, in denen die Mitarbeitenden lernen, zusammenzuarbeiten.

Dieser einfache Satz über die Wichtigkeit von „zusammen-arbeiten“, liebe Leserinnen und Leser, ist ein Schlüsselwort für die Zukunft.

■ Mit dieser Jubiläumsausgabe von **MM Die Zeitung** reisen wir auch zu den Aufgabenbereichen im Jahr 2014 in unseren Krankenhäusern, Seniorenzentren, Bildungseinrichtungen, Kindertagesstätten, Hotels und Rehabilitationskliniken.

■ Im Jubiläumsjahr 2014 freuen wir uns besonders über das Miteinander und die Verbundenheit mit unseren Diakonissen. Sie erinnern uns an unsere Wurzeln (Ziel und Weg Nr. 3 von Martha-Maria 2020, siehe rechts).

■ Ein herzliches Dankeschön gilt unseren rund 3500 Mitarbeitenden und vielen Hundert Ehrenamtlichen in den 30 Einrichtungen an 10 Standorten für ihren großartigen Dienst und alles Zusammenarbeiten. In Martha-Maria arbeiten motivierte Mitarbeitende (Ziel und Weg Nr. 4).

■ In Martha-Maria bilden wir eine Dienstgemeinschaft. Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen vor Ort und der Gesamt-Mitarbeitervertretung ist auch für die Zukunft grundlegend.

■ Im Jahr 2000 wurde das Leitbild Helfen und Hören mit der Kompetenzaussage: Unternehmen Menschlichkeit entwickelt. Wir gestalten diesen Leitbildprozess auf sehr vielfältige und abwechslungsreiche Weise.

■ Im Jahr 2010 beschloss der Verwaltungsrat eine grundlegende Strukturreform des Diakoniewerkes Martha-Maria: „Martha-Maria wird aus der Mitte heraus gestaltet.“

■ Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche und Mitglied in der Diakonie. Im deutschen und europäischen Verband Freikirchlicher Diakoniewerke arbeitet Martha-Maria aktiv mit. In der edia.con, einem ökumenischen Gesundheitsunternehmen mit Sitz in Leipzig und Einrichtungen unter anderem in Chemnitz, Plauen, Leipzig und Dessau, sind wir als Gesellschafter beteiligt.

■ Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an dieser Jubiläumsausgabe von **MM Die Zeitung**. Wir hören interessiert auf Ihre Rückmeldungen, auf Ihr offenes und kritisches Feedback zur Arbeit von Martha-Maria.

■ Wir danken Gott für unser Zusammenarbeiten.

Ihr



Andreas Cramer
Vorstandsvorsitzender



Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Aufsichtsräte von links nach rechts: Sr. Barbara Vogel, Andreas Cramer (Vorsitzender der Aufsichtsräte), Pastor Gottfried Liese, Pastor Kurt Wegenast, Stefan Maier, Dr. Udo Heissler, Sr. Doris Wöstenfeld, Dieter Reinert, Oberbürgermeister Dieter Kießling, Pastor Markus Ebinger, Pastor Harald Rückert, Gerhard Leupold, Oberin Sr. Roswitha Müller, Superintendent Wolfgang Rieker (Vorsitzender des Verwaltungsrates), Es fehlt: Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand für den Aufsichtsrat Halle.



Der Geschäftsführende Vorstand und die Geschäftsführungen von links nach rechts: Geschäftsführer Michael Zimmer, Altenhilfe; Andreas Cramer, Vorstandsvorsitzender; Geschäftsführer Joachim Zoll, Freudenstadt; Geschäftsführer Thomas Völker, Krankenhaus; Geschäftsführer Walther Seiler, Krankenhaus; Oberin Sr. Roswitha Müller, Vorstand; Geschäftsführer Siegfried Kitzmann, Service. Es fehlt: Direktor Holger Panteleit, Freudenstadt.

Bei einer Klausurtagung im Oktober 2012 zum Thema „Martha-Maria 2020“ hat der Verwaltungsrat die vom Geschäftsführenden Vorstand vorgelegten 7 strategischen Ziele und Wege beraten und beschlossen:



1. Martha-Maria bleibt ein selbstständiges Diakoniewerk und entwickelt die diakonische Arbeit an allen Standorten innovativ weiter.
2. Martha-Maria wird „aus der Mitte heraus“ gestaltet.
3. Die Martha-Maria Wurzeln tragen.
4. In Martha-Maria arbeiten motivierte Mitarbeitende.
5. Martha-Maria stärkt seine fachliche und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit nachhaltig.
6. Martha-Maria stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Einwanderungsgesellschaft.
7. Martha-Maria fördert eine besondere Ressource, das Ehrenamt.



Die Mitglieder der Konferenz Leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Obere Reihe von links: Geschäftsführer Joachim Zoll; Stephan Spies, Bildungszentrum; Cornelia Beßler, Zentrale Dienste (ZD) Einkauf; Klaus Ruckriegel, ZD Finanzen; Geschäftsführer Michael Zimmer; Einrichtungsleiter Achim Breit; Richard Hartmann, ZD Controlling; Udo Porisch, ZD Finanzbuchhaltung; Einrichtungsleiter Anatol Becker; Geschäftsführer Thomas Völker; Kaufmännischer Leiter Clemens Stafflinger; Werner Knauer, ZD EDV; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst; Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok. - Mittlere Reihe von links: Christine Vogel, Luisenheim; Direktor Andreas Cramer; Seelsorgerin Jutta Specht; Einrichtungs-

leiter Matthias Thalhofer; Michael Hofmann, ZD Bauen; Friedhelm Harsch, Krankenpflegeschule; Einrichtungsleiter Mirko Schmidt; Pastor Hartmut Hofses; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte; Ingo Stauch, Öffentlichkeitsarbeit; Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Falk-Karsten Pohle; Kaufmännischer Leiter Markus Füssel; Hotelleiter Siegfried Schäfer; Kaufmännische Leiterin Petra Schubnell; Geschäftsführer Walther Seiler; Einrichtungsleiterin Sabine Arndt-Packhäuser, Pastor Reiner Kanzleiter. - Vordere Reihe von links: Pflegedienstleiterin Christiane Kohnert; Einrichtungsleiterin Elena Schweizer;

Pastorin Sabine Schober; Ludwig Wolf, Interne Revision; Einrichtungsleiterin Anita Langenbach; Einrichtungsleiterin Carmen Eppler; Kindertagesstättenleiterin Ruth Kalbskopf; Irmtraud Oehme, Referentin Geschäftsführender Vorstand; Siegfried Kitzmann, Geschäftsführer und ZD Personal; Andrea Fellner, ZD Leistungsabrechnung; Oberin Sr. Roswitha Müller; Sr. Barbara Vogel, Grüne Damen und Herren. Es fehlen: Frieder Badstübner, Christliche Akademie; Pastor Theodor Burkhardt; Lutz Horand, Abteilungen ZD; Pflegedienstleiterin Barbara Ide; Direktor Holger Panteleit; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Hartmut Schneider; Karlheinz Welker, Gesamt-Mitarbeitervertretung; Annedore Witt, Diakonisches Jahr.

1889 bis 1889



Die ausführliche Chronik der ersten 100 Jahre (1889 - 1989), zusammengestellt von Paul Nollenberger, finden Sie unter: www.Martha-Maria.de/125Jahre

4. Februar 1889

Diakonisse Luise Schneider, Diakonisse Elise Heidner und Prediger Jakob Ekert beginnen die Arbeit von Martha-Maria unter anderem in der häuslichen Krankenpflege. Im selben Jahr eröffnet Diakonisse Elise Heidner eine Privatpflegestation in München.

17. Juni 1893

Kauf des ersten Anwesens in der Sulzbacher Straße 79 in Nürnberg.

7. Juni 1896

Als erste Missionsschwester wird Diakonisse Elise Heidner nach Togo ausgesandt.

16. Februar 1898

Beginn der Klinikarbeit im Mutterhaus Nürnberg, Sulzbacher Straße.

3. Juni 1903

Einweihung der Klinik in der Sulzbacher Straße in Nürnberg. Beginn mit einer eigenen Schwestern-Ausbildungsstätte.

1905

Gründung einer Privatpflegestation in Stuttgart.



Krankenpflegeschule - Unterricht am Modell

19. Dezember 1910

Kauf des Hauses Pöllatweg 5 in Hohen-schwangau.

9. Dezember 1912

Eröffnung einer Privatpflegestation in Halle. 1921

Im Kinderheim in Nagold übernehmen Schwestern von Martha-Maria den Dienst.

Mai 1935

Eröffnung der Hölderlinklinik in Stuttgart.

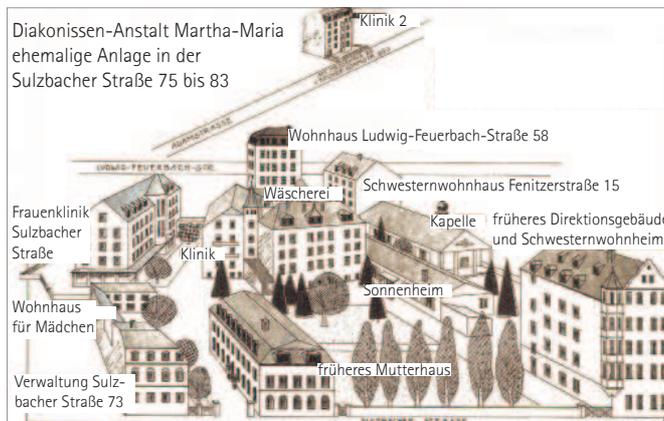
16. August 1939

Erwerb von Baugelände in der Stadenstraße Nürnberg-Erlenstegen mit Einweihung des damaligen Luisenheims und des Eisenbrunnens im Mai 1941.

2. Januar 1945

Totalzerstörung sämtlicher Gebäude in Nürnberg mit Evakuierung der Schwesternschaft nach Ansbach. In die Heil- und Pflegenstalt nach Ansbach.

Diakonissen-Anstalt Martha-Maria ehemalige Anlage in der Sulzbacher Straße 75 bis 83



1. Januar 1946

Einzug der Schwestern in das Haus Wolfratshäuser Straße 109 in München-Solln.

22. April 1947

Einweihung der Kinderklinik Martha-Maria in der Fährstraße in Halle.

1948

Die Schwestern kehren nach Nürnberg zurück, räumen die Trümmer weg und beginnen mit dem Wiederaufbau.

30. Juni 1950

Einweihung der Frauenklinik in Nürnberg, Sulzbacher Straße, nach dem Wiederaufbau.

1. Mai 1958

Beginn „Diakonisches Jahr“.

25. September 1959

Das Mutterhaus in der Stadenstraße 64 in Nürnberg wird durch Bischof Dr. Friedrich Wunderlich eingeweiht.

1. April 1966

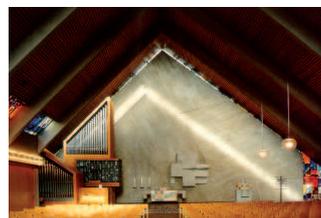
Walter Riener wird Verwaltungsdirektor bis 1989. Sein Nachfolger wird Andreas Rossmann bis zum 31. Januar 2004.

1968

In Nürnberg wird die 1952 begonnene Arbeit an Waisenkindern aufgegeben. In das „Sonnenheim“ umbenannte Haus ziehen die „Diakonischen Helferinnen“.

20. September 1968

Einweihung des Krankenhauses in der Stadenstraße 58, Nürnberg, durch Bischof Dr. Wunderlich mit endgültiger Verlagerung des Diakoniewerkes nach Nürnberg-Erlenstegen.



13. Juli 1969

Die Eben-Ezer-Kirche wird durch Bischof Dr. Carl Ernst Sommer eingeweiht.

10. Dezember 1971

Der Krankenhaus-Neubau in München, Wolfratshäuser Straße 109, wird eingeweiht, ebenso das Schwesternwohnheim.

29. Juli 1972

Einweihung des Luisenheims (Feierabendheim der Diakonissen) in Nürnberg.

1974

Ausgliederung der Krankenhäuser in Nürnberg, München, Stuttgart in eine 100%ige Betriebsgesellschaft: die heutige „Martha-Maria Krankenhaus gGmbH“.

6. April 1976

Bildung der ersten Mitarbeitervertretungen.

28. Oktober 1976

Das Seniorenzentrum Martha-Maria mit Pflegeheim wird in Nürnberg, Stadenstraße 93, eingeweiht.

1. Dezember 1976

Eröffnung des Kindergartens Martha-Maria in Nürnberg, Stadenstraße 97.

31. Januar 1981

Der Verband Diakonischer Mitarbeiter (VDM) wird gegründet und arbeitet bis 2003.



17. August 1981

Beginn der „Evangelischen Krankenhaus-hilfe“ (EKH) in Nürnberg und ebenfalls 1981 auch in München.

1990 bis 2014



Die ausführliche Chronik der letzten 25 Jahre enthält eine Reihe von Personalien und eine Übersicht über die Zusammensetzung der einzelnen Mitglieder der Verwaltungs- und Aufsichtsräte, des Geschäftsführenden Vorstands, der Geschäftsführungen, der Krankenhausleitungen und vieles mehr. Diese finden Sie, zusammengestellt von Ludwig Wolf, unter:

www.Martha-Maria.de/125Jahre

Januar 1991

Die Kinderklinik in Halle wird nach der Wiedervereinigung Deutschlands in die Trägerschaft des Diakoniewerkes Martha-Maria zurückgeführt.

Näheres dazu lesen Sie auf Seite 9.

1. Oktober 1993

Unterrichtsbeginn in der Bibelschule der Evangelisch-methodistischen Kirche im Diakoniewerk Martha-Maria Nürnberg, aus der die Gemeinde „JesusCentrum Nürnberg“ hervorgeht.

11. Januar 1995

Einweihung des Seniorenzentrums in München.

27. Februar 1995

Einweihung der Klinik für Neurologie in Halle, Fährstraße.

15. Dezember 1995

Gründung einer gemeinsamen Trägergesellschaft mit der Stadt Halle zur Übernahme des Krankenhauses Dölau.

1. Januar 1997

Der eigenständige Krankenhausbetrieb von Martha-Maria in der Fähr- und Krukenbergstraße in Halle wird beendet. Klinikarbeit in Halle geschieht nur noch in der „Städtisches Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau gGmbH“.

Näheres dazu lesen Sie auf Seite 9.

Direktoren und Oberinnen seit 1889

Jakob Ekert	1889 bis 1906
Sr. Luise Schneider	1889 bis 1933
Gustav Adolf Schneider	1907 bis 1931
Georg Rexroth	1919 bis 1938
Christian Jahreiß	1932 bis 1958
Sr. Ruth May	1933 bis 1954
Emil Schellhammer	1938 bis 1951
	1958 bis 1971
Walter Heydegger	1951 bis 1958
Sr. Christine Schmidt	1954 bis 1965
Heinrich Weißmüller	1958 bis 1976
Sr. Wilhelmine	
Lachenmaier	1965 bis 1981
Johannes Riedinger	1971 bis 1982
Sr. Erna Werner	1982 bis 1990
Paul Nollenberger	1982 bis 1991
Sr. Roswitha Müller	seit 1990
Ludwig Waitzmann	1991 bis 2000
Andreas Cramer	seit 2000

1997

Mit dem Sozialwerk der Süddeutschen Jährlichen Konferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche werden Gesellschaften mit 50%iger Beteiligung von Martha-Maria gegründet: die Sozialwerk Martha-Maria gGmbH (Seniorenzentrum Lichtenstein-Honau, Seniorenzentrum Wüstenrot) und die heutige Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH (Hotel Teuchelwald und Klinik Hohenfreudenstadt).
Näheres dazu lesen Sie auf Seite 11.

1997

Eröffnung des Seniorenzentrums in Lichtenstein-Honau mit Diakoniestation.

1998

Diakonisse Ilse Bertsch kehrt nach 26 Jahren Missionsdienst aus Nigeria zurück.

1. Januar 1999

Kauf des Seniorenzentrums in Nagold vom Sozialwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche.

2000

Beginn der Generalsanierung (bis 2013) des Krankenhauses Nürnberg. Erster Bauabschnitt: das neue Behandlungszentrum (Nordanbau) sowie der Eingangsbereich.

30. Juni 2000

Nach 65 Jahren muss leider die beliebte Staatsrat von Fetzer-Klinik (vormals: Hölderlinklinik) in Stuttgart geschlossen werden.

1. Juli 2000

Das neue Leitbild von Martha-Maria wird vorgestellt.

14. September 2000

Einweihung des Seniorenzentrums in Stuttgart.



Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart, von links nach rechts: Haupthaus, Villa (ehemaliger Teil Staatsrat von Fetzer-Klinik) und Hilde und Eugen Krempel-Haus (erhielt Gestaltungspreis für „Vorbildliche Milieugestaltung für Menschen mit Demenz“).

Dezember 2000

„MM Die Zeitung“ erscheint in Fortsetzung des Martha-Maria-Mitteilungsblattes.

2. Dezember 2001

Einsegnung zur Diakonisse von Schwester Doris Wöstenfeld.



2002

Beginn der Partnerschaft mit dem Krankenhaus in Chicou/Mosambik.

2002/2003

Im April 2002 ziehen nach über 90-jähriger Tätigkeit die Diakonissen aus Halle in das Mutterhaus nach Nürnberg. Die Diakonissen aus Stuttgart folgen nach über 97 Jahren im Dezember 2002 und im Februar 2003 ziehen die letzten Diakonissen aus München nach Nürnberg.

2003

In Lichtenstein-Honau wird das frühere Altenheim „Olghöhle“ in eine betreute Wohnanlage umgebaut und eröffnet.

2003

Gründung der Martha-Maria-Stiftung, einer rechtlich nicht selbstständigen Stiftung und seit 2002 Aufbau eines Freundes- und Förderkreises.

2003

Im Krankenhaus Nürnberg wird eine neue Vortragsreihe für die interessierte Bevölkerung „Ihrer Gesundheit zuliebe“ eingeführt.

1. Juli 2003

Es vereinigen sich der ambulante Dienst des Seniorenzentrums München und die Diakoniestation Pullach zur neuen Diakoniestation Pullach/Solln unter dem Dach von Martha-Maria.

Am **1. Juli 2011** wird die Diakoniestation München-Solln übernommen.

Januar 2004

Ausgliederung der Altenhilfeeinrichtungen in Nürnberg, München, Stuttgart und Nagold in eine 100%ige Betriebsgesellschaft: die „Martha-Maria Altenhilfe gGmbH“. Zum Geschäftsbereich Altenhilfe gehören auch die Beteiligungen mit dem Betrieb und der Führung der Seniorenzentren in Wüstenrot und Lichtenstein-Honau.

1. Januar 2004

Gründung der Martha-Maria Service GmbH.

2004 bis 2012

In der Krankenpflegeschule in Nürnberg, die am **2. Oktober 1975** eingeweiht wurde, gibt es das Modellprojekt „Integrative Ausbildung in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege“.



1. Oktober 2005

Gründung der „Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle“ am Saaleufer, gemeinsam mit dem Krankenhaus „St. Elisabeth und St. Barbara“.

2006

Nach zehn Jahren gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Halle werden die städtischen Anteile an der Städtisches Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau gGmbH erworben. Damit geht die Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH in 100%ige Martha-Maria-Trägerschaft über.

Näheres dazu lesen Sie auf Seite 9.

2006

Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) mit den Schwerpunkten Onkologie und Physikalische und Rehabilitative Medizin am Standort Nürnberg.

2006

Die Evangelisch-methodistische Kirche überträgt dem Diakoniewerk Martha-Maria ihre Gesellschaftsanteile an der Sozialwerk Martha-Maria gGmbH und der Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH sowie die organschaftlichen Rechte und Pflichten für die heutige Stiftung „Helfen und Hören“.

Näheres dazu lesen Sie auf Seite 11.

28. November 2006

Einweihung der Betreuten Wohnanlage Martha-Maria in Nürnberg.

17. Mai 2007

Einweihung des Neubaus Seniorenzentrum Martha-Maria in Nagold.

7. Juli 2007

Treffpunkt Martha-Maria in Stuttgart mit Einweihung des Hilde und Eugen Krempel-Hauses und der neu sanierten Villa.

1. Juli 2008

Für das Diakonische Zentrum Eckental übernimmt das Diakoniewerk Martha-Maria die Betriebsführung.

11. Oktober 2008

Einweihung des neuen Pflegeheims im Seniorenzentrum Martha-Maria in Wüstenrot.

2009

Gründung der Martha-Maria MVZ gGmbH mit Sitz in Halle (Saale).



27. März 2009

Nach dreijährigem Umbau werden das Bettenhaus und neue Funktionsbereiche im Anbau an das Krankenhaus München eingeweiht.

1. April 2009

Als MVZ-Erweiterung wird eine psychosomatische Abteilung, seit dem **1. August 2009** auch mit Tagesklinik, im Mutterhausgebäude in Nürnberg eröffnet.

30. April 2010

Die Geburtshilfe am Krankenhaus Nürnberg wird geschlossen.

Mai 2010

Bei der „Strukturreform“ wird unter anderem die Personenidentität aller Aufsichtsräte in Martha-Maria beschlossen.

6. November 2010

Eröffnung des neuen Schwimm- und Therapiebereiches der Klinik Hohenfreudenstadt.

22. März 2011

Einweihung einer Betreuten Wohnanlage in München.

1. Mai 2011

Übernahme einer Diakoniestation in Halle.



2. Juni 2011

Festfeier zur Wiedereröffnung des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau mit Gästen aus Mosambik. 18 neu sanierte Zimmer und ein gelungener Anbau mit Seminarraum wurden in achtmonatiger Umbauzeit geschaffen.



3. November 2011

Nach 13 Jahren Bauzeit während des laufenden Betriebes ist die Generalsanierung des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau abgeschlossen.



4. September 2012

Nach Fertigstellung des neuen Anbaus an die Kindertagesstätte in Nürnberg wird die Kinderkrippe eröffnet.

8. Oktober 2013

Grundsteinlegung Neubau einer Betreuten Wohnanlage Martha-Maria in Nagold.

5. November 2013

Grundsteinlegung Neubau eines Seniorenzentrums Martha-Maria in Eckental.

23. Februar 2014

Jubiläumsfeier „125 Jahre Diakoniewerk Martha-Maria“ in der Messe Nürnberg.



Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg

330 Betten - **Hauptabteilungen:** Institut für Radiologie, Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, Klinik für geriatrische Rehabilitation / Abteilung für Physikalische Therapie, Klinik für Gynäkologie (seit 2011), Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (seit 2006), Medizinische Klinik I (Kardiologie), Medizinische Klinik II (Gastroenterologie), Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie (24 Plätze, seit 2008), Urologische Klinik (seit 2004). - **Belegabteilungen:** Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Orthopädie, Urologie. - **Zertifizierte Zentren:** Chest-Pain-Unit, Darmkrebszentrum, Koloproktologisches Zentrum, Prostatakrebszentrum, Schilddrüsenzentrums, EndoProthetikZentrum. - **Medizinisches Versorgungszentrum:** Innere Medizin (Onkologie und Hämatologie, Kardiologie, Gastroenterologie), Psychosomatik, Urologie.

Krankenhausleitung:

Geschäftsführer Walther Seiler, Geschäftsführer Thomas Völker, Ärztlicher Direktor Chefarzt PD Dr. Karsten Pohle, Stellvertreter Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Stephan Coerper, Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok, Kaufmännischer Leiter Clemens Stafflinger.

Anschrift:

Stadenstraße 58, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0
Krankenhaus.Nuernberg@Martha-Maria.de

Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg

135 Plätze, 15 Tagespflege, 37 betreute Wohnungen
Kooperation mit Diakoniestation St. Jobst

Leitung: Anita Langenbach

Anschrift:

Stadenstraße 93, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1650
Seniorenzentrum.Nuernberg@Martha-Maria.de



Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg, Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Martha-Maria Bildungszentrum



Aus-, Fort- und Weiterbildung

Leitung: Stephan Spies

Anschrift:

Stadenstraße 62 b, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1690
Bildungszentrum@Martha-Maria.de

Berufsfachschule für Krankenpflege Martha-Maria Nürnberg



Ausbildung für Gesundheits- und Krankenpflege, 90 Plätze

Schulleitung: Friedhelm Harsch

Anschrift:

Stadenstraße 62 b, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1391
Krankenpflegeschule@Martha-Maria.de

Diakonisches Jahr Martha-Maria



Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Bundesfreiwilligendienst
30 Plätze

Leitung: Annedore Witt

Anschrift:

Stadenstraße 72, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1625
Diakonisches-Jahr@Martha-Maria.de

Grüne Damen und Herren

Evangelische Krankenhaus- und
Altenheim-Hilfe

Leitung: Diakonisse Barbara Vogel

Anschrift:

Stadenstraße 64 b, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1083

Weitere ehrenamtliche Dienste an allen Standorten.



Kindertagesstätte Martha-Maria Nürnberg



75 Kindergartenplätze, 24 Krippenplätze

Leitung:

Ruth Kalbskopf

Anschrift:

Stadenstraße 97, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1675
Kindertagesstaette.Nuernberg@Martha-Maria.de



2013 war Baubeginn für das neue Seniorenzentrum Martha-Maria Eckental

Betriebsführung (seit 2008) für Diakonisches Zentrum Eckental

55 Plätze, Tagespflege, Diakoniestation
2015: Einweihung des neuen Seniorenzentrums Martha-Maria Eckental

Geschäftsführung: Michael Zimmer

Leitung: Sabine Arndt-Packhäuser, Ingeborg Wölfel

Anschrift:

Bismarckstraße 20, 90542 Eckental-Forth
Telefon: (09126) 2949-120
Info@Diakonie-Eckental.de



Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg

Martha und Maria, deren Geschichte in Lukas 10,38-42 zu lesen ist, faszinieren mich: Auch Frauen können wie Maria in Jesu Schule sein Wort hören und auslegen! Und die emsig tätige Martha bekennt nach Johannes 12,27: „Ich glaube, dass du der Christus bist!“

Zupackende und Nachdenkliche werden gebraucht in Kirche und Welt! Und für jeden Menschen ist beides wichtig: Hören und Handeln, Gebet und Arbeit, Nehmen und Geben.

Ich bin dankbar für das große Werk „Martha-Maria“, das aus dem Dienst der Diakonissen entstanden ist und für die Schwesternschaft, die als hörende und betende Gemeinschaft ein Zeugnis für Gottvertrauen ist.

Hier sind meine Geburtstagswünsche: Mögen auch in Zukunft Kranke und Pflegebedürftige in den vielen Einrichtungen Hilfe erfahren. Und mögen sie und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hören, was Gott uns in Jesus Christus sagt.

In diesem Sinne: Danke an die Schwesternschaft, die Leitung und alle Mitarbeitenden und Gottes Segen zum 125. Geburtstag, Martha-Maria!

Rosemarie Wenner

Bischöfin Rosemarie Wenner
Evangelisch-methodistische Kirche
in Deutschland



Im Zeichen von Kreuz, Anker und Herz vollbringt das Diakoniewerk Martha-Maria Werke des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Dabei vereinigt es die Eigenschaften der beiden biblischen Schwestern Martha und Maria - die eine zupackend und tatkräftig, die andere voller Einfühlungsvermögen und herzlicher Zuneigung. Dieses Rezept, um Kranken und Hilfsbedürftigen zu begegnen, funktioniert seit 125 Jahren in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Bildungszentren und Erholungseinrichtungen bestens.

Das Diakoniewerk beweist damit auch, was christliche Nächstenliebe und der Geist des Miteinanders zu leisten imstande sind - Eigenschaften, die unserer gesamten Gesellschaft Halt geben und Zukunft garantieren.

Dem Diakoniewerk Martha-Maria gratuliere ich herzlich zu einer seit 125 Jahren erfolgreichen Arbeit im Dienste der Menschlichkeit.

Den Diakonissen, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern danke ich für ihren Einsatz zum Wohl unseres Landes.

Horst Seehofer

Horst Seehofer
Ministerpräsident des Freistaates Bayern



Beim kranken und alten Mitmenschen zu sein, ihm beizustehen und für ihn in der Nachfolge Jesu zu sorgen, gehört grundlegend zum christlichem Ethos und zu den zentralen Aufgaben christlicher Praxis.

Das Diakoniewerk Martha-Maria lebt seit 125 Jahren aus diesen Wurzeln und lässt für Menschen in helfendem

und hörendem Handeln die Menschenfreundlichkeit Gottes im Alltag erfahrbar werden.

Das Diakoniewerk Martha-Maria war und ist mit seinem breiten Spektrum zeitgemäßer Angebote im Hinblick auf Gesundheit, Lebensqualität und Bildung ein Segen für alte und junge Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen.

Ich danke allen Menschen, die dazu beigetragen haben, dass das Diakoniewerk Martha-Maria im Jahr 2014 ihr 125-jähriges Jubiläum feiern kann und wünsche ihnen Gottes reichen Segen für ihren Dienst.

J. Stockmeier



Oberkirchenrat Johannes Stockmeier
Präsident Diakonie Deutschland

Unternehmen Menschlichkeit“ ist für das Diakoniewerk Martha-Maria mehr als nur ein Slogan. Es ist ein Grundprinzip der christlichen Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, der Nähe und Wärme, das sich in seinen zahlreichen Häusern in ganz Deutschland wiederfindet und das auch ich schon erfahren durfte, als meine Kinder im Nürnberger Krankenhaus Martha-Maria zur Welt kamen.

Aber dieses Prinzip äußert sich nicht nur in der Willkommenskultur, die ein betreuter Mensch oder Angehöriger verspüren mag. Es steht auch für die gesamte Unternehmenskultur eines äußerst erfolgreichen Betriebes, der auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken kann und mittlerweile über 3400 Mitarbeiter hat. Gemeinsam verbessern sie das Leben vieler kranker und pflegebedürftiger Menschen. Neben dem medizinischen Fortschritt ist dieser menschliche Einsatz wohl das Wertvollste, was unsere medizinische Versorgung zu bieten hat. Mit fachlicher und sozialer Kompetenz

sind die Mitarbeiter des Diakoniewerks aber auch in anderen Bereichen, wie Bildung und Kinderbetreuung tätig. Diese Menschen wirken in der Mitte der Gesellschaft. Mit mitfühlendem Blick, helfender Hand und stets offenem Ohr verkörpern sie wie wenig andere Zeitgenossen christliche Tugenden und vollbringen Tag für Tag unersetzliche Dienste an ihren Mitmenschen. Für diese Leistung möchte ich jedem einzelnen von ihnen meinen Dank aussprechen. Dem Diakoniewerk Martha-Maria wünsche ich das Beste für die Zukunft, in der seine helfenden Hände auch weiterhin gebraucht werden.

Dr. Markus Söder

M. Söder

Bayerischer Staatsminister der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Am 4. Februar 1889 gründeten die Diakonissen Luise Schneider und Elise Heidner in Zusammenarbeit mit dem Pastor Jakob Ekert in Nürnberg eine Schwesternschaft als Verein für allgemeine Krankenpflege. Der Name Martha-Maria steht für Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Diese Werte sind für das Diakoniewerk Martha-Maria heute ebenso wie vor 125 Jahren Leitbild für die Arbeit in den vielfältigen Tätigkeitsfeldern des sozialen Bereichs. Aus dem kleinen Verein ist ein großes kirchliches Sozialunternehmen mit mehr als 3400 haupt- und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geworden. Allein in Nürnberg betreibt das Diakoniewerk ein Krankenhaus, ein Seniorenzentrum, eine Krankenpflegeschule und eine Kindertagesstätte, darüber hinaus ist das Sozialunternehmen bundesweit an zehn Standorten vertreten.

Diakonissen und die Ehrenamtlichen tragen entscheidend dazu bei, dass christliche Nächstenliebe gelebt wird. Ohne

das große Engagement vieler Aktiver ist die Erfolgsgeschichte des Diakoniewerks Martha-Maria nicht möglich. Für ihren Einsatz zugunsten von Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen, danke ich im Namen der Stadt Nürnberg.

Dem Diakoniewerk Martha-Maria wünsche ich weiterhin viel Glück und Erfolg bei seiner wichtigen Aufgabe.

Herzlichen Dank für die letzten 125 Jahre!

Ulrich Maly

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Der Landesverband des Diakonischen Werkes Bayern gratuliert seinem langjährigen Mitglied herzlich zum 125-jährigen Bestehen.

Innerhalb der bayerischen Diakonie nimmt das Diakoniewerk Martha-Maria eine außergewöhnliche Rolle ein, weil es in der Evangelisch-methodistischen Kirche verwurzelt ist und darum ein Bindeglied zwischen evangelisch-lutherischer Landeskirche und Freikirchen darstellt. Die Diakonie ist schon lange ein Vorreiter der „innerevangelischen Ökumene“. Der Vorstandsvorsitzende Andreas Cramer ist ein geschätztes Mitglied im Diakonischen Rat, dem obersten Leitungsgremium des Diakonischen Werkes Bayern. Die freikirchliche Diakonie ist damit eine der Säulen des diakonischen Lebens in Bayern.

Wie ich aus eigener Erfahrung weiß, genießt Martha-Maria in der Bevölkerung einen ausgezeichneten Ruf und gehört zu den Aushängeschildern der Diakonie. Im Namen der bayerischen Diakonie wünsche ich dem Diakoniewerk Martha-Maria und seinen Mitarbeitenden, dass es mit Gottes Hilfe gelingt, diesen guten Namen auch in veränderten Zeiten zu bewahren.



Michael Bammessel
Präsident des Diakonischen Werks Bayern

Gott nahe zu sein, ist mein Glück (Psalm 73, 28) – die Jahreslosung 2014 könnte auch über der 125-jährigen Geschichte des Diakoniewerks Martha-Maria stehen. Nicht nur weil Martha und Maria je auf ihre Weise dem Gottessohn nahe waren. Auch in der Erfahrung des Einzelnen, ob als bedürftiger Mensch oder als helfender Pfleger oder begleitender Mitarbeiter.

So haben sich in fünf Schritten die heutigen Arbeitsbereiche entwickelt: Von der Privatpflegung über die Altenpflege zur Weltmission und von dort über die Krankenhausarbeit zur Gemeindediakonie.

Das Zeichen des Diakoniewerks ist Ausdruck für das „Unternehmen Menschlichkeit“. Nämlich getragen von starken

Wurzeln und engagiert in den Herausforderungen der Gegenwart. Im Zeichen stehen Kreuz, Anker und Herz für Glaube, Hoffnung und Liebe. Dadurch ist die diakonische Arbeit geprägt durch das Hören auf das Wort Gottes und das Helfen für die Menschen. Weil für allen diakonischen Dienst als Quellgrund gilt: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“.



Oberkirchenrat Dieter Kaufmann
Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks Württemberg

Martha-Maria - Unternehmen Menschlichkeit - dies ist auf dem Briefkopf des Diakoniewerkes Martha-Maria zu lesen. Zwei Frauen sind die biblischen Leitfiguren Ihrer Arbeit. Einerseits ist da die tatkräftig handelnde Martha. Andererseits die zuhörende Maria.

Tatkräftiges, sachkundiges Handeln jetzt, dann aber einfach nur Zuhören und die

Hand halten - wer in einem Krankenhaus arbeitet oder darin als Patient liegt, der weiß, wie nötig beides ist - jedes zu seiner Zeit. „Menschlichkeit“ im Arbeitsalltag zu leben - auf der Grundlage christlicher Werte -, dies hat sich das Diakoniewerk Martha-Maria auf seine Fahnen (und Briefköpfe) geschrieben. Dazu kann man nur gratulieren und sich mitfreuen.

Meine herzlichen Grüße im Namen des

Vorstandes der Diakonie Mitteldeutschland zum 125-jährigen Jubiläum und allen Mitarbeitenden und Verantwortlichen einen herzlichen Dank für ihren aufopferungsvollen Dienst an kranken Menschen. Gottes Segen begleite Sie!

Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg



Vorstandsvorsitzender
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.

Das 125-jährige Jubiläum ist vor allem Anlass zur Dankbarkeit: Wir danken Gott für alle Hilfe. Wir denken dankbar an den prägenden Dienst der Diakonissen, an die Pastoren, die mit der Leitung betraut wurden und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen.

Ein Jubiläum ist allerdings immer auch Grund zur Buße und zur Bitte um Vergebung. Wie viel ist versäumt oder falsch gemacht worden, weil wir eigene Wege gegangen sind? Wie viele offene oder auch vernarbte Wunden schmerzen bis heute? Wie oft sind wir den eigenen Ansprüchen nicht gerecht geworden? Dass Grußworte in der Regel davon schweigen, ist zu verstehen. Vergessen dürfen wir es dennoch nicht. Deshalb gehört zu einem Jubiläum auch die Bitte an Menschen und Gott, Schuld zu vergeben, Fehler zu verzeihen und Versäumtes nicht nachzutragen. Als „Unternehmen Menschlichkeit“ sind wir auch darauf angewiesen.

Das Wichtigste ist, dass der Blick zurück zugleich ein Blick nach vorne ist.

In allen Veränderungen und Herausforderungen will Gott uns Glaube, Hoffnung und Liebe schenken. Diese Gaben lassen uns den Menschen in seiner Bedürftigkeit sehen und ihm dienen.

Ich wünsche dem Diakoniewerk Martha-Maria e. V. und allen, die mit diesem Werk verbunden sind, Gottes Beistand, die Inspiration und Leitung durch seinen Heiligen Geist und somit helfende Hände und hörende Ohren!

Superintendent Wolfgang Rieker
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Wir blicken auf 1889, als am 4. Februar in Nürnberg Prediger Jakob Ekert, Schwester Luise Schneider und Schwester Elise Heidner das Diakoniewerk Martha-Maria gegründet haben.

Heute sagen wir DANKE: allen voran unseren Diakonissen, die Martha-Maria gestaltet haben, allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die während der vielen Jahre, gleich an welcher Stelle, am Hause Martha-Maria weiterbauen durften. Sie alle haben Martha-Maria zu dem gemacht, was es heute ist: ein erfolgreiches Unternehmen an zehn Standorten und mit zirka 3500 Mitarbeitenden. Mitarbeitende, die sich der ihnen anvertrauten Menschen annehmen. Eine Aussage aus unserem Leitbild bringt dies zum Ausdruck. „Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen“.

Die Gesamt-Mitarbeitervertretung wünscht allen Verantwortlichen weiterhin kluge und zukunftsorientierte Entscheidungen.



Wir sind überzeugt, mit dem Engagement und der Kreativität aller Mitarbeitenden werden wir auch zukunfts-fähig bleiben.

Herzlichen Glückwunsch dem Unternehmen Menschlichkeit!

Für die Gesamtmitarbeitervertretung:

Karlheinz Welker, Vorsitzender

Klaus Fränkel,
Stellvertretender Vorsitzender



Aus der Geschichte

(Siehe auch Seiten 4 und 5)

1991: Rückkehr der Kinderklinik Martha-Maria Halle in die Trägerschaft des Diakoniewerkes Martha-Maria Nürnberg.

1994: Beginn Fachrichtung Neurologie.

1995: Gründung „Städtisches Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau gGmbH“, gemeinsame Trägerschaft mit Stadt Halle.

1997: Fusion der ehemaligen Kinderklinik mit dem Krankenhaus in Dölau.

2007: Das Dölauer Krankenhaus ist 100-prozentige Martha-Maria-Tochter. Auf dem Martha-Maria-Gelände an der Saale beginnt die Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe ihre Tätigkeit.

2009: Gründung der Martha-Maria MVZ gGmbH, Geschäftsführung: Thomas Völker, Professor Dr. Wolfgang Schütte.

Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau

510 Betten - **Kliniken:** Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, Klinik für Thoraxchirurgie, Klinik für Frauenheilkunde, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie, Klinik für Innere Medizin I, Klinik für Innere Medizin II, Klinik für Neurologie/Stroke unit. **Zentren, Institute und Spezialisierungen:** Darmkrebszentrum, Überregionales Lungenkrebszentrum, Regionales Traumazentrum, Multiple-Sklerose-Zentrum, Onkologisches Therapiezentrum, Prostatakarzinomzentrum, Institut für Laboratoriumsmedizin, Institut für Pathologie, Institut für Radiologie, Palliativstation, Apotheke. **Krankenhausleitung:** Geschäftsführer Walther Seiler, Geschäftsführer Thomas Völker, Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte, Stellv. Ärztlicher Direktor Chefarzt Dr. Frank Hoffmann, Chefärztin Dr. Sabine Schmitt, Pflegedienstleitung Oberin Barbara Ide, Kaufmännischer Leiter Markus Füssel.

Anschrift:
Röntgenstraße 1, 06120 Halle (Saale),
Telefon: (0345) 559-0
Krankenhaus.Halle@Martha-Maria.de



Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Integrative Kindertagesstätte

Kindertagesstätte Martha-Maria Halle

Kooperation mit der Villa Jühling gGmbH
50 Plätze

Leitung: Ines Jaschinski-Kramer
Anschrift:
Röntgenstraße 1, 06120 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 559-1600
KitaMarthaMaria@VillaJuehling.de



Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

18 Zimmer, 1 Ferienwohnung
Eigener Veranstaltungskalender

Leitung: Siegfried Schäfer

Anschrift:
Pöllatweg 5, 87645 Hohenschwangau
Telefon: (08362) 81142
Hohenschwangau@Martha-Maria.de



Ausbildung

Ambulanter Pflegedienst Martha-Maria Halle

Leitung: Frank Ebert
Anschrift:
Riveufer 4, 06114 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 52509-352
Ambulanter-Pflegedienst.Halle@Martha-Maria.de



Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle gGmbH

Beteiligung: 50 Prozent Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, 50 Prozent Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth als Rechtsträgerin des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)

Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Altenpflege, der Krankenpflegehilfe sowie der Operationstechnischen Assistenz. **Fort- und Weiterbildung** für Mitarbeitende in den Bereichen Gesundheit und Pflege.

Geschäftsführer:
Frieder Badstübner, Dr. Manfred Brümmer

Anschrift:
Fährstraße 6, 06114 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 52426-0
Info@Christliche-Akademie-Halle.de



Schloss Neuschwanstein mit Alpsee und Martha-Maria-Hotel (gelber Punkt)



Martha-Maria-Hotel



Gruppen- und Gottesdienstraum



Seniorencentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau

80 Plätze, 12 Tagespflege,
11 betreute Wohnungen, Diakoniestation

Leitung: Carmen Epple

Anschrift:
Heerstraße 41
72805 Lichtenstein-Honau
Telefon: (07129) 9285-0
Seniorencentrum.Honau@
Martha-Maria.de



Seniorencentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau



Seniorencentrum Martha-Maria Nagold

84 Plätze, 34 betreute Wohnungen
(ab Sommer 2014)

Leitung: Elena Schweizer

Anschrift:
Uferstraße
72202 Nagold
Telefon: (07452) 8438-0
Seniorencentrum.Nagold@
Martha-Maria.de



Seniorencentrum Martha-Maria Nagold



Seniorencentrum Martha-Maria Stuttgart

100 Plätze Haupthaus,
64 Plätze Hilde und Eugen Krempel-Haus,
Wohngemeinschaft für Senioren (Villa)

Leitung:
Achim Breit

Anschrift:
Tiergartenweg 3
70174 Stuttgart
Telefon: (0711) 2042-0
Seniorencentrum.Stuttgart@
Martha-Maria.de



Seniorencentrum Martha-Maria Stuttgart mit Hilde und Eugen Krempel-Haus



Seniorencentrum Martha-Maria Wüstenrot

102 Plätze,
101 betreute Wohnungen,
Diakoniestation

Leitung:
Matthias Thalhofer

Anschrift:
Wesleystraße 5
71543 Wüstenrot
Telefon: (07945) 898-500
Seniorencentrum.Wuestenrot@
Martha-Maria.de



Seniorencentrum Martha-Maria Wüstenrot mit Pflegeheim und Wohnanlage



Hotel Teuchelwald in Freudenstadt

Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt

Hotel Teuchelwald: 100 Betten
Aufatmen - Auftanken - Ausspannen

Klinik Hohenfreudenstadt: 100 Betten
Zentrum für Prävention und Rehabilitation/
Lehrklinik für Ernährungsmedizin - Innere
Medizin/Kardiologie, Orthopädie, Psycho-
somatik, Anschlussheilbehandlungen

Geschäftsführung:
Direktor Holger Panteleit (bis Sommer 2014)
Geschäftsführer Joachim Zoll

Anschrift Hotel Teuchelwald:
Schömbberger Straße 9,
72250 Freudenstadt
Telefon: (07441) 532-0
Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de

Anschrift Klinik Hohenfreudenstadt:
Tripsenweg 17, 72250 Freudenstadt
Telefon: (07441) 534-0
Info@Klinik-Hohenfreudenstadt.de

Aus der Geschichte des früheren Sozialwerkes

(Siehe auch Seiten 4 und 5)

1905: Die Pilgerruhe in Nagold wird von Pastor Wilhelm Kleinknecht als „letzte Lebensstätte für Arme, Alte und Schwache“ mit 35 Plätzen gegründet.

1911: Die Evangelische Gemeinschaft erwirbt das Hotel Echazquelle in Lichtenstein-Honau als Erholungs- und Altenheim.

1919: Die Bischöfliche Methodistenkirche in Deutschland erwirbt das Hotel Teuchelwald in Freudenstadt für den Ferienbetrieb.

1952: Inbetriebnahme des Wesleyheims „Hotel am Spatenwald“ in Wüstenrot.

1957: Erwerb des Sanatoriums Hohenfreudenstadt.

1959: Das Jakob-Albrecht-Haus bei Pfullingen wird als Jugendhaus mit Freizeit- und Tagungsstätte erbaut.

1962: In der Kropfstraße in Wüstenrot beginnt die Altenhilfearbeit.

1967: Neubau des Altenheims in der Wesleystraße in Wüstenrot.

1974: Bau der Wohnanlage Sonnenhalde in Wüstenrot.

1984: Um- und Neubau der Kurklinik Sanatorium Hohenfreudenstadt werden eingeweiht.

1994/1995: Sanierung des Haupthauses Hotel Teuchelwald Freudenstadt.

1997: Gründung der Nachfolgegesellschaften des Sozialwerkes Süd der Evangelisch-methodistischen Kirche: Sozialwerk Martha-Maria gGmbH (Seniorenzentrum Echazquelle, Lichtenstein-Honau; Georg-Kropp-Altenzentrum, Wüstenrot), Rehabilitations- und Erholungswerk Martha-Maria gGmbH (Ferienhotel Teuchelwald, Kurklinik Sanatorium Hohenfreudenstadt, heute Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH), Stiftung Sozialwerk Süd (heute Stiftung Helfen und Hören).

2007: Das Diakoniewerk Martha-Maria ist alleiniger Träger der Sozialwerk Martha-Maria gGmbH (Wüstenrot und Lichtenstein-Honau) und der Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH.



Klinik Hohenfreudenstadt



Krankenhaus Martha-Maria München

110 Betten - **Hauptabteilungen:** Abteilung für Anästhesie, Klinik für Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (seit 2010), Klinik für Innere Medizin / Pneumologie (seit 2012). - **Belegabteilungen:** Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Innere Medizin. - **Kooperationen:** Dialyse, Logopädie, Radiologie.

Krankenhausleitung:
Geschäftsführer Walther Seiler, Geschäftsführer Thomas Völker, Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst, Pflegedienstleiterin Christiane Kohnert, Kaufmännische Leiterin Petra Schubnell.

Anschrift:
Wolfratshäuser Straße 109
81479 München
Telefon: (089) 7276-0
Krankenhaus.Muenchen@
Martha-Maria.de



Krankenhaus Martha-Maria München, Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München



Seniorenzentrum Martha-Maria München

116 Plätze, 12 Tagespflege, 20 betreute Wohnungen, Diakoniestation

Leitung:
Mirko Schmidt, Anatol Becker

Anschrift:
Wolfratshäuser Straße 101,
81479 München, Telefon: (089) 7276-500
Seniorenzentrum.Muenchen@
Martha-Maria.de



Seniorenzentrum Martha-Maria München

